

Deutschlands Lehrer: Zu alt, zu weiblich, zu überbezahlt

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 13. September 2017 21:37

Ich mache mich jetzt mal ganz unbeliebt und schreibe, dass ich eine deutliche Erhöhung des Renteneintrittsalters vor allem in unserem Beruf gar nicht mal so schlecht fände. Die älteste Kollegin in unserer Fachschaft ist jetzt 62 und wird uns in 2 Jahren verlassen. Das wird aus von Nele genannten Gründen ein herber Verlust für uns sein und ich finde eine steigende Anzahl von Kolleginnen und Kollegen hat in diesem Alter eigentlich noch genug Luft für mind. 3 weitere Jahre. Ich gehe sowieso davon aus, dass ich bis 70 arbeite und habe damit für den Moment auch keine grossen Schmerzen. Klar setzt das voraus, dass ich bis dahin körperlich noch einigermassen fit bin, aber wenn ich mir eben meine alternden Kollegen so anschauje scheint mir das durchaus realistisch.

Unser Kollegium ist mir für meinen Geschmack schon fast zu jung. Die älteren Kollegen sind nicht nur didaktisch-pädagogisch-organisatorisch extrem wertvoll, sie bieten auch der Schulleitung eher die Stirn, weil sie sich halt erinnern, wie gewisse Abläufe vor 15 - 20 Jahren mal organisiert waren und sich die Dinge möglicherweise zu Ungunsten des Kollegiums verändern.